

# Der sächsische Erzähler.

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptfeueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntagsblätter ein halbes Sächsische Postgelde vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Einmalige Jahressubskriptionen.

Bestellungen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag, 10 u. 11 Uhr, angenommen u. liefert die Postanstalt zu Bautzen, unter Eingangs-Nr. 20 Pf. Bestimmungsort Bautzen.

## Bekanntmachung.

Gesuche um Vermittelung von **Begebauunterstützungen** sind unter Angabe der zu bauenden Strecke und des zeither bez. im laufenden Jahre gehaltenen Begebauaufwandes nebst einem Kostenanschlag bis spätestens zum **1. October dieses Jahres** anher einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, den 1. September 1886.

S. B.  
D. Kupfer.

## Bekanntmachung.

Etwaige Gesuche um Vermittelung einer Staatsunterstützung zu **Vollbibliotheken** des hiesigen Bezirks sind spätestens bis zum **1. October dieses Jahres** anher einzureichen. In denselben ist gleichzeitig anzugeben, wie viel Bände die Bibliothek bermalen zählt, wie hoch sich die Einnahmen und Ausgaben bei solcher im vergangenen Jahre belaufen haben und was zeither zu Hebung derselben geschehen ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 1. September 1886.

S. B.  
D. Kupfer.

Sonnabend, den 11. September 1886, Nachmittags 3 Uhr,

Versteigerung eines Winterdamenmantels und eines Ballen Halblama im **Whelemann'schen Gasthose zu Nieder-Dorf.**

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 3. September 1886.

Appelt, Ger.-Vollz.

## Bekanntmachung.

Die innerhalb der Bahnmeisterei G. D. VII. gelegenen zur Linie Görlitz—Dresden gehörigen Feldparzellen sollen in öffentlicher Auktion auf 6 Jahre unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf

**Donnerstag, den 9. September a. c.,**

anberaumt worden.

Die Ausbietung beginnt früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in Seitschen in der Richtung nach Demitz zu **Bautzen**, am 30. August 1886.

Königliches Abtheilungs-Ingenieur-Bureau.

## Politische Weltschau.

Das deutsche Volk beging diesmal das Sedanfest in einer besonders bewegten Stimmung, weil es sich davon nicht überzeugen konnte, daß der von den Russenfreunden in Sofia so übel behandelte müthige deutsche Fürst seinem Schicksal überlassen werden müsse. Daß dies von dem deutschen leitenden Staatsmann allen Ernstes beabsichtigt sein soll und daß dessen Vieblingsorgan auf die Gefahren verweist, die dem Reiche zunächst von Frankreich drohen, muß Beweggründe ernstester Art haben. Bei dem wohlverworbenen Vertrauen, welches man der auswärtigen Politik des deutschen Reichsanzlers stellt, erwartet man aber, daß es ihm auch diesmal wieder gelingen werde, sowohl bei der Behandlung der bulgarischen Angelegenheit das Richtige zu treffen, als auch die Errungenschaften von Sedan Frankreich gegenüber auf friedlichen Wege sicher zu stellen. Der dem Reichsanzler anscheinend unwillkommene Sturm der Sympathie, der sich für den Fürsten von Bulgarien in Deutschland erhoben hat, kann schließlich den Rathen des Reiches nur als eine Versicherung des höchsten Rationalgefühls gelten, das jede deutsche Brust seit 16 Jahren empfindet und das alljährlich am Sedanfest höher empor wallt. Dieses Gefühl soll die archimedischen Kräfte des Reichsanzlers nicht führen, aber aller Welt zeigen, daß aus den Reihen der in Frankreich verurtheilten Kriegesgegner der deutschen Sache eine Entschlossenheit heraufzubrechen vermöge, welche das Reich im Falle der Noth nicht verlassen wird.

Franzensbad mit dem deutschen Reichsanzler zu keinem festen Abschluß gelangen konnte, weil damals die bulgarische Frage noch ganz in der Schwebe war, will in diesen Tagen mit dem Fürsten Bismarck nochmals in Berlin conferiren. Es steht zu hoffen, daß beide Staatsmänner einen Ausweg finden werden, um etwaige gefährliche Folgen der bulgarischen Wirren abzumenden. Bedeutend ist der scharfe Ton, den die Berliner officiellen Organe in den letzten Tagen gegen die Polen anschlugen, welche dem Fürsten v. Bulgarien die lebhaftesten Sympathien kundgaben. Der gereizte Ton, den die auf dem Katholikentag in Breslau anwesenden Centrumsmitglieder anschlugen, besonders ihre Forderung der Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland, lassen annehmen, daß die nächste Reichstagsession eine ziemlich stürmische sein werde. Die officiellen Blätter brachten die überraschende Ankündigung, daß der deutsche Reichstag in Kürze verammelt werden solle, um den neuen deutsch-spanischen Handelsvertrag zu genehmigen. Fürst Bismarck wird nach den Auslassungen des *Reichs-Anz.* zu schließen, selbst im Reichstag erscheinen und Gelegenheit nehmen, sich über die besonders hervorzuhehenden politischen Momente der bulgarischen Frage zu äußern. Es sind schon mehr als acht Jahre her, daß Fürst Bismarck sich nicht mehr in spanischer Weise über die politische Lage im Orient ausgesprochen hat. Die von der *Reichs-Anz.* gemachte Ankündigung dürfte demnach sehr wohl zu erwarten sein, daß der Reichstag in diesem Punkte eine wichtige Rolle spielen wird.

Scheint es, nach den neuesten russischen Meldungen, nicht ausgeschlossen, daß bis dahin die diplomatische Lage sich in abschließender Form beurtheilen läßt und daß dem deutschen Reichstage dann wichtige Eröffnungen gemacht werden. Der Kaiser von Oesterreich ist in der ungarischen Hauptstadt mit Jubel empfangen worden und hat der Oberbürgermeister von Pest, Rath, nur der allgemeinen Stimmung Ausdruck gegeben, als er bei der feierlichen Eröffnung der neuen Caserne dem Monarchen das feste Versprechen erteilte, das künftig stets das beste Verhältnis zwischen Civil und Militär in Pest herrschen solle. Sowohl bei der Eröffnungsfeier als bei der am Montag abgehaltenen Hofafel bräutli dagegen der Kaiser wiederholt seine Anerkennung über die Opferwilligkeit der Hauptstadt Pest für die Interessen des Heeres und die Zufriedenheit über den gelungenen Bau der neuen Caserne aus. Die von dem deutschen Kaiser zur zweihundertjährigen Befreiungsfeier der Stadt Ofen nach Ungarn entsandte militärische Deputation ist sowohl von dem österreichischen Monarchen, als von den kaiserlichen Behörden von Budapest mit großer Auszeichnung empfangen worden. Auch die ungarische Presse begrüßt die deutsche Abordnung mit großer Hochachtung, daß die kaiserliche Deputation in Ofen die Ehre hat, die Befreiungsfeier der Stadt Ofen zu eröffnen. Die Deputation wird in Ofen am 11. September eintrifft und wird am 12. September die Befreiungsfeier der Stadt Ofen eröffnen. Die Deputation wird in Ofen am 11. September eintrifft und wird am 12. September die Befreiungsfeier der Stadt Ofen eröffnen.

Die...  
N: 36.  
Sonnabend den 4. September.  
1886.

Sahon Schuler an Schulter neben den Deutschen zu kämpfen.

Von den italienischen Radikalen, die zum Glück wenig Aussicht haben, an das Staatsruder zu gelangen, wird jede Gelegenheit genutzt, um gegen Österreich und Deutschland und für Frankreich zu demonstrieren. Bei der Einweihung eines Garibaldi Denkmals in Abime Welt der bekannte Abg. Cairoli die Festrede, in welcher er mit unverkennbarer Absichtlichkeit die große Treue der Provinz Friaul für Italien und die von der letzteren der italienischen Einheit gebrachten Opfer hervorhob. Am Schlusse seiner Rede betonte Cairoli auch noch die Verdienste Garibaldi's im Jahre 1870 und meinte, derselbe hätte damals sein Blut der Befreiung und der Verbrüderung der Völker bestreut. Bekanntlich giebt es selbst in Italien viele verständige und patriotische Leute, welche den Zug Garibaldi's nach Frankreich für den größten Unsinn seines Lebens und jeden italienischen Todten in den Gefechten von Dijon für ein unnützes und zweckloses Opfer halten.

Der französische Conseilpräsident Freycinet darf sich eines kleinen in Rom errungenen Erfolges rühmen, indem der Papsi auf seinen Vorschlag einging und mindestens vorläufig auf die Errichtung einer vatikanischen Gesandtschaft in Peking verzichtete. Monsignore Agliardi wird sich nur in zeitweiliger Mission nach China begeben, um dort im Einvernehmen mit der chinesischen Regierung und der französischen Gesandtschaft die Bedingungen für die spätere Errichtung einer ständigen Vertretung des heiligen Stuhles in China zu prüfen. — Der hundertjährige Geburtstag des Chemikers Chevreul, des Erfinders des Stearin, wurde am 31. August in Paris so glänzend begangen, daß die Hauptstadt zunächst für nichts Anderes Sinn hatte, als für die dem greisen Gelehrten dargebrachten Huldigungen. Selbst die großartigen Cavallerie-Manöver in Chalons sur Marne und die bei dieser Gelegenheit von dem Kriegsminister Boulanger gehaltene Rede erweckte nur geringe Aufmerksamkeit.

Mit Ungebuld erwartet die englische Regierung den endlichen Abschluß der sich sehr lang hinziehenden Abrededebatte im Unterhause. Der Schatzkanzler rügte das Verhalten der Opposition während der bitmanischen Debatte in nicht sehr maßvollen Ausdrücken, was eine aufregende Scene hervorrief. Die Intervention des Sprechers wurde gegen den Minister in Anspruch genommen, der indeß zu dessen Gunsten entschied. Der Schatzkanzler fuhr hierauf in seiner Rüge fort, was den Radikalen Illingworth zu einem scharfen Protest veranlaßte. Der Unterstaatssecretär Ferguson machte übrigens dem Hüße die beruhigende Mittheilung, die englisch-chinesische Convention sei zwar noch nicht ratificirt, aber thatsächlich abgeschlossen. Die Vortheile derselben beständen in der vollsten Anerkennung der britischen Herrschaft in Oberbirma. England behalte volle Actionsfreiheit innerhalb der Grenzen des Landes, habe sich den Handelsverkehr an der Grenze zwischen China und Birma gesichert, sowie den Südwesten Chinas für den britischen Handel geöffnet. Das Abkommen erkenne nirgends eine Oberhoheit Chinas über irgend einen Theil Birmas an und berühre auch in keiner Weise die Lage der in diesem Staate lebenden chinesischen Unterthanen.

Wenn auch Rußland von England nirgends direct angegriffen wird, sondern bei jeder Gelegenheit die englische Politik nachgiebig findet, sieht die russische Regierung mit wachsendem Unmuth überall ihre Wege durch den Einfluß der englischen Staatskunst durchkreuzt. Die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien schreibt man in Petersburg dem Einfluß der Königin von England zu, die seit der Vermählung ihrer Tochter Beatrice mit dem Bruder des Fürsten sich ganz besonders für den letzteren interessirt. Bei den Verhandlungen der afghanischen Grenzcommission hat England eingewilligt, von dem streitigen Gebiete Rußland 7000 englische Meilen zuzugestehen, dem Emir von Afghanistan aber nur 2000 Meilen zuzusprechen. Da der Emir aber seitdem ununterbrochen rüßt, hält man sich in Petersburg für die englischen Zugeständnisse nicht besonders verpflichtet. Auch die feindselige Haltung Chinas schreiden die Russen dem englischen Einflusse zu, der es dahin gebracht hat, daß die chinesische Regierung zahlreiche Truppen nach Korea entsandte, um einer russischen Occupation vorzubeugen.

Am Sonntag vor acht Tagen hat Fürst Alexander seinen Fuß wieder auf bulgarischen

Boden gesetzt und ist auf einem weiten Umwege durch Rumelien nach seiner Residenzstadt Sofia zurückgekehrt. Die Radikalen des Bulgaren fürchten gleich einem Triumphzug und verdienen es um so größerer Anerkennung, daß der Fürst trotz dieser Entlohnung in demüthigster Weise den Versuch einer Ausöhnung mit dem Czaren machte. Nachdem der Kaiser von Rußland darauf eine verlegende Antwort ertheilte, wird Fürst Alexander ein Bündniß mit Rumänien und Serbien anstreben, welche Staaten durch die russischen Agitationen ebenso gefährdet sind wie Bulgarien. Einer solchen Konföderation der Balkanstaaten würde Oesterreich-Ungarn keinen Schutz schon deshalb nicht verweigern können, weil die magyarischen Magnaten sich entschieden gegen weitere Bündnisse des Kaiserstaates mit Rußland wehren und die Orientfragen ganz anders behandelt wissen wollen, als dies bisher durch den Grafen Rasnoff gechehen ist. Der Fürst von Bulgarien soll alle bürgerlichen Theilnehmer an der letzten Verschwörung begnadigt, aber eine strenge Bestrafung des Metropolitens Clement und der Offiziere Gruew und Wendetrow in Aussicht gestellt haben. Die letzteren haben nach der schroffen Antwort des Czaren auf das Entgegenkommen des Fürsten keine Hoffnung mehr, mit dem Leben davon zu kommen.

Kaiser Wilhelm begiebt sich am 8. Septbr. nach Baden-Baden und von dort nach Straßburg, um den Manövern des 15. Armeecorps beizuwohnen. In den Reichsländern rüstet man sich allerorten zu den Kaiser-Manövern, zu denen diesmal eine außergewöhnlich große Zahl von Truppen zusammengezogen wird. Bei der großen Kaiser-Parade, welche am 11. September auf dem etwa 1 Stunde von Straßburg befindlichen Polygon von dem Kaiser, umgeben von einer größeren Zahl deutscher Regenten und Prinzen, abgenommen werden wird, nehmen Theil: Infanterie: 11 Regimenter: Nr. 25, 47, 60, 92, 98, 105 (Königreich Sachsen), 126 (Württemberg), 130, 131, sowie die Königl. Pairschen Regimenter Nr. 4 und 8, außerdem noch das Jägerbataillon Nr. 11. Cavallerie: 14 Regimenter, nämlich Kürassiere Nr. 8 (aus Deuß), Husaren Nr. 9 (Trier), Ulanen Nr. 7, 14, 15, sowie die 2 Württembergischen Ulanen-Regimenter, Nr. 19 und 20, ferner Dragoner Nr. 6, 9, 13, 15, 20 (Baden), 24 (Darmstadt) und das bairische Chevaulegers-Regiment Nr. 5. Feld-Artillerie: Regimenter Nr. 12, 15 und 31. Reitende Abtheilung des Feld-Artillerie Regiments Nr. 8 (Saarlouis), sowie je 1 Batterie der Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 14 (Baden) und 25 (Großherzogthum Hessen). Pionnier-Bataillon Nr. 15 und 16. Train-Bataillon Nr. 15. Die Fuß-Artillerie-Regimenter verbleiben in ihren resp. Festungen, von denen Metz und Diedenhofen außerdem während des Manövers durch Infanterie-Regimenter aus der Rheinprovinz besetzt bleiben. Nimmt man hinzu, daß bei der Kaiser-Parade auch die sämtlichen in Elsaß-Lothringen wohnenden Reserve- und Landwehr-Offiziere, sowie alle Krieger-Vereine Aufstellung nehmen werden, so wird es ein mächtiges, farbenreiches Bild sein, welches sich am 11. September den Zuschauern bieten wird. Im laufenden Jahre haben sich in unserer Armee so einschneidende Veränderungen und so bedeutende Fortschritte vollzogen, wie sie keines der letzten 10 Jahre aufweisen kann. In erster Linie ist die Gewehrfrage in einer ebenso raschen als befriedigenden Weise durch die Massenherstellung eines Repeatingers einem vorläufigen Abschluß zugeführt. Ferner ist man dabei, das Gepäc der Infanterie zu erleichtern und an Stelle des bisherigen gebräuchlichen schweren Seitengewehrs ein dachartiges Bajonett einzuführen. Auf dem Gebiete der Reglements- und Ausbildungs-vorrichtungen ist das Erscheinen eines neuen Exercierreglements für die Cavallerie und die Redaction einer neuen Felddienstordnung besonders bemerkenswerth. In rein organisatorischer Beziehung hat die grundsätzliche Trennung der Gewehr- in Feld- und Festungspioniere weitere Fortschritte gemacht und ist die Schaffung einer besonderen Festungsstruppe, welche aus Fußartillerie und Genietruppen besteht, ihrer Verwirklichung näher gerückt. Die eingetretene Vermehrung der Landwehrinspektionen, sowie die Errichtung einer neuen Cavalleriedivision haben zur Erhöhung der Schlagfertigkeit unserer Armee jedenfalls beigetragen. Schließlich hat die Fürsorge unserer Oeconomverwaltung für die Rumpfarmung der

wissenschaftlichen Fortschritte auf dem Felde der militärischen Luftschiffahrt zu einer Erweiterung der vorhandenen Organisation geführt und wird bald ein Stamm practisch erfahrener Fachleute vorhanden sein. Davor müssen die Franzosen und Russen gehörend Acht nehmen.

Aus Triest, 2. September, wird der „B. C.“ geschrieben: Die deutsche Kronprinzessin hat sich durch das überaus schöne Wetter bestimmen lassen, ihren Aufenthalt in Madonna di Campiglio über die ursprünglich fixirte Dauer desselben hinaus zu verlängern. Die als rüstige Fußgängerin bekannte Frau läßt keinen Tag verstreichen, ohne stundenlange Ausflüge in die herrliche Gegend von Campiglio zu machen. Sie hat alle umliegenden Bergspitzen erklimmt und allen romantisch gelegenen Gebirgsseen Besuche gemacht. Die Prinzessin ließ aus Berlin den Maler Prof. Hertel kommen, um von verschiedenen Theilen der großartigen Landschaft Gemälde anfertigen zu lassen. Die Kronprinzessin selbst widmet gleichfalls einen Theil ihrer Muße der Herstellung von Zeichnungen und Gemälden. Der Zeitpunkt ihrer Abreise ist derzeit noch nicht bekannt.

Bei der Reichstags-Erzählwahl für den Grafen Herbert Bismard im Wahlkreise Lauenburg ist in der Stichwahl der freisinnige Candidat Berling gewählt worden. Er erhielt 4181, der conservative Graf Bernstorff 3225 Stimmen. 7 Bezirke stehen noch aus, die am Endresultat aber nichts mehr ändern können.

Die überseeische Auswanderung Deutscher über deutsche Häfen und Antwerpen betrug im Juli dieses Jahres 4961, in den 7 Monaten Januar bis Juli 44,438, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 6815 bezw. 72,160 Personen.

Kloster Lechfeld, 4. Sept. Se. R. u. K. Hoheit der Kronprinz ist mit dem Prinz-Regenten und dem Prinzen Ludwig heute Nachmittag 1 1/2 Uhr mittelfst Extrazuges nach Kaufering abgereist und begiebt sich von dort über Dießenhofen und Oberdorf nach Hohenschwangau zum Besuch der Königin-Mutter. Die Ankunft daselbst erfolgt um 4 1/2 Uhr.

Triest, 2. September. Von gestern bis heute Mittag wurden hier 9 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera constatirt. — In Triest sind vom 7. Juni bis 2. September im ganzen 421 Personen an der Cholera erkrankt, 117 sind genesen, 269 gestorben, 33 blieben in Behandlung.

Rom, 6. September. Bezweifelte Cholera-Nachrichten treffen aus Neapel ein. In Torre Annunziata brach die Krankheit mit großer Heftigkeit aus. Das letzte Bulletin weist 30 Kranke und 18 Todte auf. Bewaffnete Bauern wehren der Behörde und den Aerzten den Zutritt. Cardinal Sanfelice tröstet die Kranken.

Petersburg, 6. September. Der Minister des Auswärtigen, v. Giers, ist gestern Abend hier angekommen.

### Aus Bulgarien.

Sofia, 3. September. Fürst Alexander ist soeben feierlich in Sofia eingezogen, von den Truppen und der Bevölkerung aufs Wärmste begrüßt. Der Fürst wechselte mit den Spitzen des Militärs und der Civilautoritäten kurze Begrüßungen. Von dem diplomatischen Corps fehlten bei dem Empfang im Palais der deutsche und der russische Vertreter. Der Empfang war herzlich, doch nicht lärmend, der Gesamteindruck groß, aber doch gedämpft.

Der „Agence Havas“ wird aus Philippopol gemeldet, daß über die Schienen, welche der Zug mit dem Fürsten Alexander passieren mußte, an einer Stelle Holzschelte gelegt worden waren. Dem Locomotivführer sei es gelungen, kurz vor der betreffenden Stelle den Zug zum Stehen zu bringen, so daß eine Entgleisung vermieden wurde.

Sofia, 4. Sept. Als der Fürst gestern, nach den ihm von der Bevölkerung dargebrachten Huldigungen und nach dem Defils der Truppen, in sein Palais zurückgekehrt war, versammelten sich in dem großen Saale desselben die Offiziere und die Mitglieder des diplomatischen Corps. An dieselben hielt der Fürst eine Ansprache, in welcher er etwa Folgendes sagte: Während 7 Jahren habe er an der Unabhängigkeit und für die Interessen Bulgariens gearbeitet. Seine beständige Sorge habe besonders der Armee und den Offizieren gegolten; er habe Letztere wie seine Familie, wie seine Kinder betrachtet und sei, was seine persönliche Lage anbelange, be-

ruhigt gewesen, da er sich von Offizieren umgeben sah, die seine Gefährten in den Kämpfen für den Ruhm Bulgariens waren. In jener traurigen Nacht habe er, als er das erste Geräusch vernommen, gefragt, ob Truppen da seien und sei auf Bejahung dieser Frage beruhigt gewesen, da er Vertrauen in seine Armee gehabt habe. Dieses Vertrauen zu seinen Offizieren habe er auch trotz der jüngsten unglücklichen Ereignisse nicht verloren; dieselben hätten sich, Dank Popoff und Rutzuroff, bei den nach seiner Abreise vorgekommenen Unruhen auf der Höhe der Situation befunden. (Hier umarmte der Fürst die genannten Offiziere.) Die Ehre der bulgarischen Armee sei wieder hergestellt. Er sehe heute Offiziere um sich versammelt, die ihm ihre Ergebenheit bewiesen hätten. Er könne Bulgarien verlassen, ohne daß die Ordnung gestört werde, welches auch immer die Umstände sein möchten, in denen er selbst sich befinde. Er werde stets zu Gott beten für dieses Land, sein Herz werde stets mit seinen Offizieren sein und er werde der Erste sein, der als Freiwilliger zugelassen zu werden verlangte in einem Feldzuge für Macedonien. Er könne nicht in Bulgarien bleiben, denn der Kaiser von Rußland wolle es nicht, weil seine Anwesenheit in Bulgarien im Widerspruche stehe mit den Interessen des Landes. Er sei also gezwungen, das Land zu verlassen. Hier bemerkte Popoff: Wir waren, sind und werden stets mit Ihnen sein. Wuth! Vorwärts! Der Fürst erwiderte, die Unabhängigkeit Bulgariens verlange, daß er das Land verlasse, denn wenn er dies nicht thäte, würde es zu einer Occupation durch Rußland kommen. Aber bevor er gehe, werde er die höheren Offiziere befragen und eine Regentschaft einsehen, welche versuchen solle, die Interessen der Offiziere sicherzustellen. In allen Fällen rechne er auf die Armee. Heute wird großer Conseil stattfinden, an welchem Stambulow, Karawelow, und andere Personen theilnehmen werden. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Einsetzung einer Regentschaft beschlossen werden wird. Der Fürst soll die Absicht ausgesprochen haben, Sofia in zwei Tagen zu verlassen.

Sofia, 5. September. Gestern wurde unter dem Voritze des Fürsten in einer Versammlung von Vertretern aller Parteien über die gegenwärtige Lage berathen. Es wurde eine Commission ernannt, bestehend aus Stambulow, Radoslavow, Karawelow, Guechow und Stoirow, welche mit Rußland und den übrigen Mächten über die Lösung der gegenwärtigen Krisis verhandeln sollen.

Sofia, 5. September. In dem stattgehabten Conseil erklärte der Fürst Alexander formell, daß er abdankten werde. Die Minister und die Befehlshaber der Armee sprachen sich gegen diesen Entschluß aus und eruchten den Fürsten die Regierung zu behalten. Der Fürst setzte darauf wiederholt auseinander, daß es ihm angesichts der entgegengegesetzten Willensmeinung des Kaisers von Rußland, sowie bei der mangelnden Unterstützung der übrigen Mächte unmöglich sei, die Regierung fortzuführen; das einzige Mittel, eine Occupation zu vermeiden, sei seine Abreise. Die Frage der Einsetzung einer Regentschaft kam nicht zur Besprechung; die Sitzung des Conseil wurde aufgehoben, ohne daß ein Beschluß gefaßt war. — Wie es heißt, veruchte eine Anzahl aufständischer Offiziere über die türkische Grenze zu entkommen; 20 derselben, sollen dabei von den bulgarischen Behörden verhaftet, drei von türkischen Soldaten getödtet sein.

Sofia, 5. September. Stambulow und Radoslavow begaben sich heute zu den Consuln der ausländischen Mächte, um denselben die gegenwärtige Lage auseinanderzusetzen. Die bulgarische Regierung ließ gleichzeitig bei dem russischen Consul die Erklärung abgeben, daß der Fürst beschlossen habe, abzureisen, da aber die Bevölkerung Bulgariens und die bulgarische Armee ihre Anhänglichkeit an den Fürsten zum Opfer brächten, ja, hätten sie das Recht, dagegen Garantien für die Unabhängigkeit Bulgariens zu verlangen. Die bulgarische Regierung bitte daher den Consul, die folgenden Punkte in Petersburg zu unterbreiten: Erstens die Frage, wer der Candidat Rußlands für den bulgarischen Thron sein werde, zweitens solle Rußland das Versprechen geben, daß Bulgarien von Rußland nicht occupirt werden würde, ferner solle die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Verfassung vorantgetrieben werden; sowie die Freiheit für die Bulgaren, ihren eigenen Angelegenheiten selbstständig zu entsagen, endlich solle Rußland, falls es dies wünsche, die Verfassung eines russischen Generals

freistellen, aber nur als Kriegsminister, um die Reorganisation der bulgarischen Armee zu leiten in der Weise, daß bulgarische Offiziere an der Stelle der russischen verwandt werden sollen. Der russische Consul hat sofort nach Petersburg telegraphirt, eine Antwort ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

**Sachsen**

Se. Maj. der König hat sich am 6. d. M. Nachmittag nach Potsdam begeben, um den in der dortigen Umgegend bis zum 9. d. M. stattfindenden Truppenübungen beizuwohnen.

Se. Maj. der König hat dem bei der Staatseisenbahn-Verwaltung angestellten Stationsvorstand 1. Classe, Bahnhofinspector Roderich Ernst v. Deust in Ronneburg, das Ritterkreuz 2. Classe vom Albrechtsorden verliehen.

Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August, welcher die letzte Zeit bekanntlich dem Studium der Einrichtungen unserer deutschen Marine zu Wilhelmshaven, Kiel u. w. widmete, ist am Montag von seiner mehrmonatlichen Rundreise durch Europa wieder in Dresden eingetroffen und hat sich nach der Prinzlichen Villa in Posternitz begeben.

Bischofswerda. Zu einem Volksfest, wie wir es wohl noch nicht erlebt, gestaltete sich die von sämtlichen hiesigen Vereinen und Gesellschaften gemeinsam unternommene Feier des Constitutions- und Sebnifestes am vergangenen Sonntag. Es ist nicht unsere Absicht eine Beschreibung dieses Festes zu geben. Dazu würde bei der großen Reichhaltigkeit des Festprogramms der Raum dieses Blattes nicht ausreichen. Nur darauf wollen wir hinweisen, welche fruchtbaren Boden die Ideen der Vaterlandsliebe, des Christenthums und der Königstreue, Gottlob, noch in unserem Volke, besonders in unserer getreuen Stadt Bischofswerda finden. Davon gab Zeugnis dieser Festtag. Von dem Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins war die Idee ausgegangen, in der Art, wie wir am 1. April d. J. zu Ehren des Geburtstages des Fürsten Bismarck einen allgemeinen parochialen Familienabend gefeiert, an dem ohne Unterschied des Standes alle Gemeindeglieder theilnahmen, so zur Feier des 4. und 2. September einen allgemeinen Familientag zu halten. Sämtliche Corporationen und Gesellschaften, an welche die Aufforderung dazu erging, sagten ihre Theilnahme zu, und in 12 Tagen wurden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um das Fest würdig zu gestalten. Das Wetter begünstigte den Plan. Der Schießhauspark wurde zu einem offenen Festsaal mit Rednerbühne, Theater und vieler Hunderten von Sitzplätzen umgeschaffen und als die Stunde des Festes erschien, strömten die Festgäste von allen Seiten herbei, so daß der vorhandene große Raum kaum reichte. Man berechnet die Zahl der Festtheilnehmer auf mehrere Tausend. An der Cassé sind allein 1600 Willers für Erwachsene und 400 Kinderbillets ausgegeben worden. Zwei Festreden, umrahmt von Musik und Gesangsvoorträgen des hiesigen Musikvereins, wurden gehalten, die eine von dem hiesigen Oberpfarrer Herrn Dr. Wegel, die andere von dem Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Cremer aus Berlin, der schon öfters hier in zündender Weise gesprochen. Der erste Redner wies nach der Begründung der Festversammlung in äußerst gediegener, zu Gemüth gehender und bis in die entferntesten Theile des Festplatzes klar vernehmbarer Rede nach, wie recht man gethan, über den 2. Sept. den Tag von Sedan nicht den 4. Sept., den Tag der Einführung unserer ständischen Verfassung, vergessen zu haben, denn was am 4. September 1831 begonnen, am 2. September d. J. 1870 vollendet worden und schloß mit einem Hoch auf den König Albert von Sachsen, das mit einem wahren Jubelsturm aufgenommen wurde. Der hochbegabte zweite Redner, Abgeordneter Dr. Cremer, zeigte an den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit, was der Tag von Sedan dem deutschen Volk gebracht habe, vollständige Unabhängigkeit vor der Einmischung und solche Sicherheit vor den Drohungen des Auslandes und legte besonders den Fremden ans Herz, das Festgelände des deutschen Hauses das Christenthum mit neuer Hand zu bebauen zu lassen. In das Hoch auf Se. Majestät des Königs schloß er, mit welchem er die Rede schloß, schaute die bereits nach Tausenden zahlende Festversammlung mit einer Bewunderung an, die einen wahrhaft erhebenden Eindruck machte. In hiesiger Gegenders Stille würde dann der Abend im Freien verbracht. Die geliebten Tanten und Tanten Tanten

wurden eingeladen, Concertstücke vorzuführen mit Gesangsvoorträgen und lebendem Bilden. Bis zum Schluß Alles nach dem vorbestimmten Plan abgelaufen. So die Mitglieder des Turnvereins einen vortrefflich gelungenen feierlichen Tanz und der Musikverein Bilder aus dem König- und Bagelchen aufführten, die großen Beifall fanden. Trotz der Menge der Festtheilnehmer bot sich das Fest auch ohne die geringste Störung. Es war ein wahres Familienfest. Hoch und Niedrig, Jung und Alt, schritten und beglückten sich die Mitglieder einer großen Familie. Allen Theilnehmern wird dieser Tag unvergesslich sein. Den Unternehmern, den sei den herzlichste Dank gesagt. Sie haben sich in der Veranstaltung der guten, christlichen, wie patriotisch deutschen Bestimmung der Einwohner unserer Stadt nicht getäuelt.

Zur Zeit der Herbstfeste ist eine Mahnung an die Landwirthe dringend geboten. Es ist eine auffallende, nichtabwendbare aber unumstößliche Thatsache, daß genau um die Zeit, in welcher der Landmann das Resultat seiner jahrelangen Sorge Mühe und Arbeit und den Ertrag des in seinem Acker stehenden Vermögens, von dessen Bewerthung er wieder ein Jahr leben und die Wirtschaft unterhalten soll, in die Scheunen birgt, die Brände auf dem Lande sich mehren, welche in wenigen Stunden die Frucht des Fleißes und die Hoffnung eines Jahres vernichten und unter Umständen den Landmann an den Bettelstab bringen. Das ist eine Gefahr, gegen die sich der Landmann leicht schützen kann, wenn er sich so bald als möglich gegen Feuergefahr versichert, und zwar nicht nur sein Haus, das todt und lebende Inventar, sondern auch die Ernte. Die Kosten der Erntevericherung sind so geringfügig, daß sie von jedem Besitzer getragen werden können.

Umschau in der sächs. preuß. Lausitz und dem Reichner Hochland, 6. Septbr. Durch Feuer wurden vernichtet: ein Gasthaus zu Schöps bei (Bibau)-Reichenbach; eine Strohfleite bei Bangendorf; das Haus des Händlers Fejdusche zu Groß-Sachsen; die Scheune des Gutbesizers Nicolad zu Reule bei Wittichenau; das Gendliche Wohnhaus zu Deutersdorf; die Gebäude des Gutbesizers Eißold in Ober-Belmsdorf. — Der Schreiber Weingold zu Lörndorf wurde beim Fischen vom Schläge getödtet. — Der Müllerlehrling Kötter aus Rothwasser kam zu Demersdorf beim Betriebe zu nahe und wurde ihm ein Arm gebrochen. — In Schöpsdorf fiel eine Waage von einem beladenen Ochsenwagen und brach einen Arm. — Das Kind des Arbeiters Schmidt bei Ritz verbrannt in der Gruft. — In Wolschau haben beim Grntefeste 2 Kautschke den Ortsvorsteher und den Gasthofbesitzer Wittner schwer verletzt und soll letzterer die keinen Kopfunden verchieden sein. Der eine Thaler Wendlas ist eingezogen. — Bei Wilsdorf wurde dem Gutbesitzer Wieland aus Wilsdorf von einer Locomotive ein Pferd überfahren und getödtet. — Der Fabrikarbeiter Schwertner aus Schwetta wurde todt aus dem Damm gezogen. Die Frau eines Rathsers zu Schöps fiel in den Keller und zog sich schwere Verletzungen zu. — Das 16jährige Dienstmädchen des Hofbesizers Paul zu Oberitz kam in die Dreeschmauthe und verlor eine Hand. — Der Oefenmacher Deger starbt in Görlitz. — Ein von der Unter- und Ober- am dritten Tage im inneren Verfall. — Der Lehmanns-Gehege und Hütten verunglückte mit fast dem halben Vieh. — Die 26. Deutsche Sparcasse haben beim letzten Monatsschlusse 824,032 M. Guthaben und 514,479 M. Rückstellungen. — Die 18. Deutsche Sparcasse haben beim Monatschlusse 61,150 M. Guthaben und 31,198 M. Rückstellungen. — In Wilsdorf hat sich ein neuer Brand geblüht, der die Hütten und der sich mit der Künigst schaffen will und soll durch die hiesige Uebung bis zur hiesigen Bewerthung gebildet werden. — Der Seemannsdirktor Herr Schürdig kam in Reichenbach bei Bibau und erlitt bei seinem Durchgange durch die Gasse eine Verletzung seiner Hand in einem Hause, die ihn zum Verlassen der Gasse nöthigte. — Der Herr Schürdig kam in Reichenbach bei Bibau und erlitt bei seinem Durchgange durch die Gasse eine Verletzung seiner Hand in einem Hause, die ihn zum Verlassen der Gasse nöthigte.

99jährige Fest ihres Bestehens. — Die Firma A. Gebhardt in Forst stellte das 50.000. Stück Tuch fertig und veranstaltete dazu ein Fest. — Herr Johann Weidner zu Ostitz feierte sein 40jähriges Schützenjubiläum. — Der Turnverein zu Giban feierte den 5. September sein 25jähr. Bestehensjubiläum. — Am 29. August wurde zu Hoyerwerda das 1. Turnfest des Lausitzer Elstergaues und damit das 25jähr. Bestehensjubiläum des dortigen Turnvereins begangen. — Am nämlichen Tage feierte der Gesangsverein zu Herwigsdorf bei Zittau das Fest der Fahnenweihe. — Den 17. September gedenkt der Turnverein zu Spitzkunnersdorf das 25jährige Bestehensjubiläum zu feiern und haben 42 Vereine ihre Betheiligung zugesagt. — In Förstchen wurde ein Missionsfest mit deutschem und wendischen Gottesdienst abgehalten, dessen Collecte 87 Mark einbrachte. — Die Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei hat eine Dividende von 17% (also 51 Mk. pro Actie) abgeworfen. Abschreibungen wurden in Höhe von 280,701 Mark gemacht und die Bilanz war mit 589,090 Mk. beglichen. — In Wilsdorf rettete eine 72jährige Frau ihr 2jähr. Ferkelchen aus einem tiefen Brunnen. — Der Viehmarkt am 1. September in Reichswitz hatte einen Auftrieb von 490 Kindern, 85 Schweinen und 331 Ferkeln.

8. Dresden, 6. Sept. Der gestern von Seiten der Verwaltung der Staatsbahnen nach Altenburg abgelassene Extrazug umfaßte nicht weniger als 14 Wagen, die mit 4—500 Personen besetzt waren. Der Zug traf mit etwas Verspätung gegen 10 Uhr (Abf. 5 Uhr 30 M.) in Altenburg ein und wurden die Teilnehmer (Mitglieder des Dresdner Gewerbevereins und des Handwerkervereins, sowie anderer Vereine) von einer größeren Deputation des Altenburger Gewerbevereins herzlich begrüßt. Leider waren die Spitzen beider größeren Dresdner Vereine nicht vertreten, was mehrfach unangenehm vermerkt wurde. Von den Altenburger Herren geführt, durchwanderte man den Schloßgarten, besichtigte die angeblich 1455 zur Erinnerung an den Prinzenraub gepflanzten Prinzenreihen, die Schloßkirche, das Schloß, um sodann im Rathsfeller wieder zur Stärkung zusammenzutreffen, wo der Herr Wirth satyrisch fragte, wieviel Betten man denn heute bedürfe (der Gewerbeverein hatte zum 15. August 500 Betten benutzt, einen Extrazug aber infolge geringer Betheiligung nicht fertig bekommen). Referent gehörte nur zu den Wenigen, denen die Freude und das Vergnügen zu Theil wurde, geführt von einem Mitgliede des Altenburger Gewerbevereins, den Garten des Herrn Commerzienrath Ranniger (in Firma Ranniger & Söhne, eine große jetzt 2000, früher sogar bis 4000 Arbeiter beschäftigende Handschuhfabrik) besichtigen zu können. Wer noch nicht in den Lössen gewesen, dem bot sich jetzt hier ein Borgeschmack dessen, was das Auge von Pflanzenwelt jener Gegenden zu erhoffen hat. Blühende Rosa im Freien, ganze Gruppen der prächtigsten Exemplare dieser theuren Blattpflanze, gefüllte Granatblüthen, Cedern vom Libanon und viele andere der seltensten Nadelgewächse fremder Zonen, japanische Leuchtrosen in prächtigsten Blüten, gezogen in einem stets durch Dampföhren auf 28 Grad R. Wasserwärme erhaltenen Wasserbassin, dazu ein überreich ausgestattetes Speisezimmer mit Ausblick (die Seitenwand fehlt) in ein prächtiges Palmenhaus. Dresden hat selbst in den königlichen Gärten nichts gleich Prächtiges aufzuweisen, als was Herr Commerzienrath Ranniger, der selbst hier in lebenswüthigster Weise den 5 Dresdenern vor Augen führte. — Nun gieng zur Ausstellung. Zwar ist lange nicht Alles Altenburger Fabrikat; Sachsen und Preußen haben viel zur Ergänzung geliefert, indes Alles ist hübsch arrangirt, die Altenburger Industrie vollständig vertreten, die Hauptrolle durch eine prächtige Palmen- u. Decoration (aus dem Privatgarten des Herrn Kaufmann Köhler in Altenburg) ganz besonders einladend geschmückt, so daß man auch hier wohlhabend wurde. Nach 4 1/2 stündiger Fahrt traf man Abends 1/11 Uhr wieder in Dresden ein.

Die Sucht der Franzosen, überall deutsche Epione zu wittern, zeigte sich wieder einmal in auffallender Weise bei dem aus Belfort gemachten Ereigniffe. Das Wahre an der Sache, die von den Pariser Blättern mit tendenziöser Uebertreibung dargestellt wurde, ist aus folgenden dem „Dr. Nag.“ vom dem Betroffenen selbst, dem in Dresden wohlbekannten Oberst Richard von

Reerheim, freundlichst zugehenden Berichte zu ersehen. Wie Herr von Reerheim, welcher bis zu seinem im Jahre 1872 erfolgten Eintritte in den Ruhestand das 4. sächs. Infanterie-Regiment Nr. 103 in Bauen befehligte, unterm 30. Aug. aus Mühlhausen i. E. schreibt, hatte er in 6 bis 7 Wochen sämtliche nennenswerthen Hochpunkte der Vogesen, darunter auch den Großen Belchen bei Schweizer, bestiegen und wollte seine Tour nunmehr mit Erklommung der südlichsten Höhe, des Kläffer Belchen, 15 Kilometer nördlich von Belfort, abschließen. Diese Absicht führte er auch am 29. August aus und erfreute sich von dem Scheitelpunkt des Berges, den ein hochragendes Marienbild krönt, einer herrlichen Aussicht, die nur im Südosten durch den mächtigen Ballon de Servance verschlossen ist, einen Berg, der mächtige zur Befestigung Belforts gehörige Sperrforts trägt. Da Herr v. R. in seinem Vogesenführer die Bemerkung fand: „Man kann in den Umgebungen frei umhergehen, die Aussicht ist wunderbar schön“, so entschloß er sich kurz, auch diese nur 6 Kilometer entfernte Höhe zu ersteigen. In der Mittagsgluth stieg er auf einem steilen Pfad empor, dessen Spur sich aber immermehr verlor, so daß er auf's Geratewohl, nur dem Compaß folgend, durch das Gehölz vordrang, bis er endlich das Hochplateau gewonnen hatte und nun, wie er schreibt, weniger durch die seitwärts befindlichen Schanzwerke als durch den herrlichen Blick in das französische Gelände des südwestlichen Abfalls der Vogesenkette gefesselt wurde. In dem Naturgenuß, sowie in den Aufzeichnungen seiner Eindrücke dieses Genusses ward er plötzlich durch französische Soldaten gestört, die ihn „in der höflichsten Weise“ aufforderten, ihnen zum Commandanten des Forts zu folgen, und zwar weil Herr v. R. in der Eile des Aufstiegs mehrmals keine Säulen mit der Aufschrift „défense de passer sur le terrain militaire“ (das Betreten des militärischen Zwecken dienenden Terrains ist verboten) übersehen und nicht beachtet hatte. Der Commandant, Herr R. Lorillard, Lieutenant vom 35. Inf.-Reg., sah sich infolge der strengen Weisungen veranlaßt Herrn v. R. seine Papiere abzufordern. Zufällig fand sich im Notizbuch zuletzt das Wort Bombardement eingetragen, das seinen Ursprung einem sehr harmlosen Stein-Bombardement seitens einer lustigen Gesellschaft nach Flaschen verdankte, dem Herr v. R. beigewohnt hatte, aber in französischen Augen sehr verdächtig erschien. Die Papiere wanderten nach Belfort, von wo wegen zufälliger Verlegung des Telegraphendrahtes erst am nächsten Mittag die Anweisung zu sofortiger Entlassung eintraf. „Dieses Telegramm war mit acht französischer Courtoise abgefakt, wie denn überhaupt die lebenswürdige Zuverlässigkeit Aller, mit denen Herr v. Reerheim zu thun hatte, vollster Anerkennung werth ist.“

Der vormalige Oberjäger beim 2. lgl. sächs. Jägerbataillon in Dresden, Häbler aus Großschönau, welcher wiederholt seine Compagnie in der Caserne aufforderte, einen inzwischen wegen Desertion bestrafte, im Dienste nachlässigen Jäger zu schlagen, und einmal sich an einer solchen schmerzhaften Prozedur selbst betheiligt hatte, ist jetzt wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Bauen, 2. September. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Veranlassung gieng am 28. v. M. ein Stampfwerk der königlichen Pulvermühle zu Gnashwitz in die Luft. Hierbei wurde der Pulverarbeiter Wurst aus Schwarznitz so schwer am Kopfe und Arme verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Probst, welcher verheirathet und Vater von 2 Kindern ist, wurde seiner schweren Verletzungen wegen in dem hiesigen städtischen Krankenhaus untergebracht. — Die Roth' es thut, daß von allen Seiten energisch gegen das Landstreichertum aufgetreten wird, beweist folgende Thatheit, die sich dieser Tage in Eintritz bei Bauen zugetragen hat. Dasselbst fand sich bei dem Hausbesitzer Huber ein Strohdach ein und das um eine Gabe. Das ihm gereichte Brod ersuchte er mit Butter zu bestreichen und, nachdem dies geschehen, verlangte er Hosen und Stiefeln. Trotz der bereits bewiesenen Unverschämtheit reichte man ihm ein Paar etwas defecte Hosen. Der Dant dafür war, daß er erklärte: „gerissene Hosen habe ich selbst!“ Hiernach wurde allerdings dem Unhold die Thüre gemessen, er verließ auch das Haus, aber mit den Worten: „Sie vergessen wohl ganz, daß Sie ein Strohdach haben?“

Gegen Mitternacht brannte infolge Brandstiftung das gesamte Huber'sche Grundstück nieder. Leider ist es der angestrengten Thätigkeit unserer Gendarmen noch nicht gelungen, des Brandstifters habhaft zu werden.

Pulkwitz, 3. Sept. Gestern, am Sedantage, übergab im reichgeschmückten Schützenhaus saale im allerhöchsten Auftrage Herr Bürgermeister Schubert der Schützen-Gesellschaft unter angemessener Ansprache die derselben von Sr. Maj. dem König Albert kühnlich zum Geschenk gemachte Fahne. Der Vorsteher der Schützen-Gesellschaft, Herr Apotheker Herb, übernahm dieselben mit herzlichem Worten dankbarer Freude, welche mit enthusiastisch aufgenommenen Hochs auf den geliebten Landesvater schlossen. Concert und Commercials hielten die Teilnehmer an diesem festlichen Tage lange in ebenso gemüthlicher wie patriotischer Stimmung beisammen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in Seeligstadt das Haus des dortigen Kramerers, sowie das entfernter liegende Gehöfte des Gemeindevorstandes und in der Nacht zum Montag in der 12. Stunde das Mühlengrundstück völlig niedergebrannt. Versichert soll von den Calamitosen keiner haben und wird Brandstiftung vermutet.

Die sogenannte Schneidmühle in Fischbach bei Arnsdorf ist mit sieben Gebäuden am Freitag Nachmittag vollständig niedergebrannt; das Feuer ist in der Auszugscheune entstanden.

Am letzten Sonntag Vormittag wurden in Frankenberg i. S. 2 Häuser durch Feuer vernichtet. 12 Familien mit insgesammt 51 Köpfen sind obdachlos geworden und sind sämtlich ihrer Habe verlustig. Zur Versicherung konnte das Besitztum keiner einzigen der obdachlosen Familien angenommen werden.

Die Tischlerei der Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik (Bschille) ist am 24. d. M. abgebrannt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Als der am Freitag Nachmittag 1 Uhr 12 Min. in Zittau ankommende Bischofswerdaer Eisenbahnzug die Station Scheib' passirt hatte, sahen die Zugbeamten eine Dienstmähe von dem Zuge wegstreben und muthmaßten sofort einen Unfall. Leider bestätigte sich diese Annahme; denn nach dem sofortigen Halten des Eisenbahnzuges fand man den Eisenbahnschaffner J., am Kopfe schwer verwundet, zwischen dem Geleise liegend auf. Ob der Arme, allerdings der Regel zuwider auf dem Wagen gestanden hat und so mit dem Kopfe an die bei Scheib' befindliche Ueberbrückung angeschlagen ist, oder ob ein durch die große Hitze verursachtes plötzliches Uebelbefinden den bedauerlichen Unfall veranlaßt hat, weiß Niemand. Der Verunglückte wurde mit dem Zuge sofort nach Zittau gebracht und hier vom Bahnhofe in seine Wohnung transportirt.

In letzter Zeit waren in Leipzig mehreren Personen, die auf Promenadenbänken eingeschlafen waren, Uhren und Portemonnaies entwendet worden, es mußte also ein sogenannter „Reichs-kleiber“ sein Wesen treiben. Derselbe gieng in der Nacht zum Freitag auch glücklich in die ihm gestellte Falle. Zwei Criminalbeamte stellten sich auf einer Promenadenbank schlafend und nach einiger Zeit begann ein Mann sich an ihren Uhren zu schaffern zu machen. Als er seine Diebesabsicht deutlich bekundet, fühlte er sich plötzlich am Argen genommen und mußte trotz allen Sträubens mit nach dem Polizeiamte gehen. Hier fand sich bei ihm eine Anzahl Pfandscheine über versetzte Uhren vor und somit ist es gelungen, den gefährlichen Menschen in der Person eines Leipziger Schustergehilfen zu verhaften.

Wegen grober Beleidigung seines Lehrers hatte sich kürzlich in Leipzig vor Gericht ein Fortbildungsschüler zu verantworten, bei welchem alle vorausgegangenen sonstigen Strafen nichts gefruchtet hatten. Infolge des kaum glaublich hohen Anstretens des Angeklagten bewatragte die Staatsanwaltschaft eine mindestens einmonatliche Gefängnißstrafe. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete aber in Anbetracht der fortgesetzten Fleißigen des Angeklagten auf 3 Monate Gefängniß.

**B e r m i c h t e s .**

— Eine überraschende Entdeckung machte am Mittwoch in Gera ein Criminalschuttmann. Derselbe gieng ganz absichtslos durch die Büttcher-gasse, als er plötzlich auf den Schwanden kam, einmal durch die offene Fenster der dort bestub- lichen Herberge die Gasse zu beobachten. Auf

den ersten Blick sah er hier eine Gesellschaft von 5 Personen...

Die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins...

Eine neue Streifenrechnung hat die Streifencommission der Maurer in Wilhelmshaven aufgestellt...

Auf dem Wochenmarke in Frankfurt a. O. versuchte am 1. Sept. eine Frau ihr in ein Tuch gewickeltes...

Ein Verbrechen nichtswürdiger Art ist am Sonnabend den 21. August geplant...

München, 6. Sept. In vergangener Witternacht brach in dem von zahlreichen Gefangenen besetzten Zuchthause...

(Ein ermordeter Postbeamter.) Aus Bruned in Tirol wird gemeldet: In der Nacht zum Sonnabend wurde der Post-Expeditior Josef Steiner ermordet...

(Zum Möbllinger Eisenbahnunglück.) Nicht Trunkenheit, sondern Uebermüdung im Dienst ist es gewesen...

Triska sein volle Bestenzeit genommen hatte, in das das seltsame Eisenbahnunglück bei Möblling geschehen konnte...

Die Lungenentzündung rafft in Paris jährlich über 10,000 Personen dahin...

Ein Raubmordversuch in einer Wechselstube. Aus Petersburg, 22. v. M., wird berichtet: An einer der belebtesten Stellen unserer Residenz...

Doch nicht in die rechte Schulter. Mit einem Schwertstich kreuzte er sich um und rief mit seinem Mörder...

Die Athener Blätter melden, haben griechische Banditen den griechen Erzbischof von Cassano (Macedonien) entführt...

Der Seyfer Exzeßior im Yellowstone-Park, im Staate Montana, welcher letzten Freitag zu sprudeln begann...

Der Einsturz des Kirchendaches während des Gottesdienstes wird aus Montemaggiore bei Pesaro gemeldet...

Das Neueste in der amerikanischen Papierfabrikation sind Rännerhüte...

Reperioir des k. k. Hoftheaters in Dresden. Mittwoch: Faust. Donnerstag: Der fliegende Holländer...

Ausverkauf.

Der Ausverkauf in S. Andter's Konkurse findet nur noch Montags und Sonnabends große Löpfergasse Nr. 2, parterre, statt.

Verkauf, über 1/2, Schod, Meefutter sind zu verkaufen.

Ein neder starker Couchwagen, passend für 1 Kuh, ist zu verkaufen in Gundrad's Bäckerei, Neulirch.

Ein neder starker Couchwagen, passend für 1 Kuh, ist zu verkaufen in Gundrad's Bäckerei, Neulirch.

Ein neder starker Couchwagen, passend für 1 Kuh, ist zu verkaufen in Gundrad's Bäckerei, Neulirch.

Feldverkauf.

Wein an der Ramenzer Straße gelegenes, 1 Acker 224 Ruthen enthaltendes Feld bin ich zu verkaufen...

Eine Wäckerel wird zu pachten gesucht, am liebsten auf dem Lande...

Es empfiehlt sich 1. j. Beste und Schüler die in Baugen Schulen besuchen das Pensionat von C. Beyrich, Löpferstr. 23 p.

Weizenmehl.

Es ist das vornehmste Getreide und stärksten feinsten Weizenmehl (Kaiser-Auszug) empfiehlt billigt die Brod- und Weißbäckerei von M. Dand in Nieder-Neulirch.

die Brod- und Weißbäckerei

von M. Dand in Nieder-Neulirch. Peter Schillinge, heute eingetroffen, empfiehlt...

Dr. Treibich's Augen-Heilanstalt Dresden, Pragerstrasse 43 II. Sprechzeit: 10-12 und 3-4 Uhr.

Autobüge, Silber- & Schmeinträge, Herdtrüben, Hohlziegel, Firkenziegel mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft...

# Adolf Biram,

Markt. Bischofswerda, gr. Kirchg.

Für die Herbst- und Winter-Saison bringt das Etablissement Ad. Biram der zahlreichen Kundschaft seine enormen Waarenlager in empfehlende Erinnerung. Die Abchlüsse in:

## Lama, Halblama & Hemdenflanellen

sind noch vor dem bedeutenden Aufschlag der Wollenpreise so zeitig und in solchen Massen erfolgt, daß jede Concurrnz bei gleicher Waare im Preise zurück stehen muß.

Die bedeutende Reichhaltigkeit des Lagers gestattet eine genaue Specification derselben nicht, doch folgt Preis-Courant der Hauptartikel.

- Lama, 3/4 breit, alte Elle 50 Pf.,
- Lama, 3/4 breit, reine Wolle, alte Elle 70 Pf.,
- Tuch-Lama, 3/4 breit, sehr schwer, alte Elle Markt 1,20,
- Cöper-Lama, 3/4 breit, das beste u. bewährteste, alte Elle Markt 1,50,
- Rock-Lama, 3/4 breit, reine Wolle, alte Elle 75 Pf.

- Das Kleiderstofflager**  
bietet sowohl in practischen Hauskleidern als feinen und hochfeinen Stoffen eine unendlich große Auswahl.
- Schwarze reinwollene Cachemire, doppelt breit, alte Elle 70, 80 Pf., Markt 1, 1,20—3.
  - Schwarze u. bunte Seidenstoffe, bewährte Qualitäten, alte Elle Markt 1,50, 2, 2,50—6.
  - Bunte Serges und Satins, doppelt breit, alte Elle 50, 70, 80—1,50 Pf.
  - Beige, Belours und Draps, doppelt breit, alte Elle 60, 70, 80 Pf. 1—2 M.

- Hemdenflanell, 3/4 breit, alte Elle 18 u. 20 Pf.,
- Hemdenflanell, Cöper, alte Elle 25 Pf.,
- Hemdenflanell, acht Essäffer, alte Elle 32 Pf.,
- Rock-Halblama, 3/4 breit, alte Elle 30 Pf.,
- Rock-Halblama, 3/4 breit, vorzüglich, alte Elle 35 Pf.,
- Kerncöper-Halblama, das haltbarste, alte Elle 50 Pf.

Für

## Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe

überlasse ich den Vergleich vertrauensvoll meiner geehrten Kundschaft, bemerke nur noch, daß die Firma

# Adolf Biram

ihren Ruf durch die Principien der **größten Reellität und Billigkeit** erworben und wird niemals ihr Bestreben: „billig zu sein“, darin finden. Waaren geringer Beschaffenheit zu liefern, sucht vielmehr bei billigsten Preisen das denkbar Beste zu liefern.

# Adolf Biram,

Markt. - BISCHOFSWERDA. gr. Kirchg.

Die Anfertigung von

## Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

geschieht in eigener Fabrik unter Leitung bewährtester Kräfte und werden alle Sachen, die Stoffe aus bestem Material und vorher decatirt, bei gediegender, solider Arbeit, nach den neuesten Modellen, vorzüglich passend, angefertigt, so dass durch

Billigkeit, grosse Auswahl und vorzüglichste Ausführung

jede Concurrenz ausgeschlossen ist.

## Adolf Biram,

Bischofswerda.

### zum Fests Vom Fests

Grösste, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. Musterh. Gediegenheit u. äußerst amüsanten Inhalt durch Mitarbeiter 1. Ranges verbürgt. Viele Kunstbl. Wertvolle Extrabeil. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mk. jedes Dst. Wegen hoher Aufl. bestes Infectionsmittel. — Jetzt bes. zu beachten: Ein grandioses Panorama „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms.“

### Gesangbücher

empfiehlt

Friedrich May.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers  
und unter dem Ehrenpräsidium  
Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen  
Jubiläums-Ausstellungs-

## Lotterie.

Ziehung am 15. September 1888 und folgenden Tagen  
Original-Lose à 1 Mark — auf 10 Lose ein Freilose —  
(auch gegen Coupons oder Briefmarken empfängt und versendet)

**Carl Heintze**

Alleiniges General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung bitte für Porto und Liste 20 Pf. beifügen.

Original-Lose à 1 Mark empfiehlt Friedrich May.

### Verloosungs-Plan.

1 à 20,000	—	20,000	M.
1 à 20,000	—	20,000	„
1 à 15,000	—	15,000	„
1 à 10,000	—	10,000	„
2 à 5,000	—	10,000	„
10 à 2,000	—	20,000	„
20 à 1,000	—	20,000	„
20 à 600	—	12,000	„
20 à 400	—	8,000	„
22 à 200	—	4,400	„
50 à 100	—	5,000	„
90 à 150	—	13,500	„
100 à 120	—	12,000	„
100 à 100	—	10,000	„
200 à 40	—	8,000	„
500 à 20	—	10,000	„
1,000 à 10	—	10,000	„
1,200 à 5	—	6,000	„
25,000 Gew.	—	50,000	„

Jeden Posten Packen  
kauft die

### Glasfabrik Demitz.

Süße, ungarische, blaue oder weiße

### Weintrauben,

garantirt gute Ankunft, ein 5 Kilo Postkorb  
franco Mk. 2.60, Pfirsiche oder Zwetschen Mk. 2.10  
gegen Nachnahme oder Cassa. **Karl Demitz,**  
Wein-Producent, Demitz, Ungarn.



### „Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden besetzt  
schützt alle Seifenbrüden, erzeugt eine  
wunderbar weissen Teint und ist von höchst  
angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf.  
Zu haben bei **Paul Schmitt.**

## Vorschussverein zu Bischofswerda.

Die diesjährige **Generalversammlung** findet  
**Donnerstag, den 16. Septbr., Abends 7 Uhr,**  
 im hiesigen **Schützenhause**

statt. Die geehrten Mitglieder werden ersucht sich dazu recht zahlreich einzufinden.  
**Tagesordnung:**

- 1) Vortrag der Jahresrechnung und Bericht des Vorstandes hierzu.
- 2) Justification der Jahresrechnung.
- 3) Beschlussfassung über den zu ertheilenden Reingewinn.
- 4) Neuwahl des Directors und Cassirers.
- 5) Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.

### Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschussvereins zu Bischofswerda.

Friedrich Döring, Fr. Sparschuh, Adolf Heintz,  
 Director. Cassirer. Vorst. des Aufsichtsraths.  
 (Während der Versammlung wird Freibier gewährt werden.)

### Nächsten Sonntag, den 12. Septbr., von Nachm. 3 Uhr an, großes Prämienschießen.

Die Liste der Theilnehmer, welche bei Herrn Aug. Grohmann ausliegt, wird Sonnabend Mittag geschlossen. Spätere Anmeldungen werden keinesfalls berücksichtigt.  
 Einlage 75 Pf., auch werden Gegenstände, bez. Prämien, jedoch im Werth nicht unter 75 Pf., für baares Geld entgegengenommen.  
 Bischofswerda, den 6. September 1886.

### Das Directorium der Schützengesellschaft.

### Forker's Restaurant Stolpen.

Sonntag, den 12. September,

### Jugendvereinsball für junge Landwirthe.

Die geehrten Mitglieder und von denselben eingeführte Gäste laden freundlichst ein **die Vorsteher.**  
 NB. Wegen einer wichtigen Besprechung werden die geehrten Mitglieder gebeten, um 5 Uhr im Vereinslocal zu erscheinen.

### Gasthof zu Harthau.

Sonntag, den 12. September,

### Erntefest und Ballmusik,

sowie grosses Vogelschiessen mit Schnepfern.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Rischmann.**

### Gasthaus Mittel-Burkau.

Sonntag, den 12. September,

### Ernte- und Schnitterfest.

Nachmittags 1/4 4 Uhr Festzug von 40 costümirten Schnittern, von 5 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Abends 9 Uhr Schnittertanz.  
 Um zahlreichen Besuch bittet **H. Schuster.**

## Böda.

### Gasthaus zum Hirsch.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. d. M.,  
**Kirchweih-Fest und Ball.**  
 Entree 20 Pfg.

Ergebenst ladet ein

**H. Sagner.**

 **Zum Kirchweihfest**  
 empfiehlt hauptfett **Wasthammel-**  
**fleisch,** sehr schönes **Rind-, Kalb-**  
 und **Schweinefleisch**  
**Carl Rood,** Rothnauslig.

## 50 Arbeiter

finden dauernde, lohnende  
 Beschäftigung.

**Slaska,**  
 a. d. **Ramenz-Wittichenauer Straße**  
 gelegen.  
**Kohlenwerk Slaska.**

Ein tüchtiger **Brobbacker** wird zum sofortigen Antritt gesucht von  
**Wdh. Götter,** alte Walkmühle.

Ein **reines ordentliches Mädchen**  
 wird zu mietzen gesucht.  
**Frau Gwand,** Hohenstraße 3.

Ein **reines, ordnungsliebendes Mädchen**  
 sucht per 1. October  
**Frau Thiele,** Hermannstraße.

### Pension.

Schulpflichtige **Mädchen** finden in  
 Baugen freundliche, liebevolle Aufnahme.  
 Schriftliche und mündliche Auskunft  
 Baugen, Reichenstr. 4, II.

Ein **kleines Logis** für 2 einzelne Personen,  
 im Preise von 100-120 Mark, wird sofort  
 oder Michaelis zu mietzen gesucht. Zu erfragen  
**Wallgasse Nr. 6.**

**Eine Schlafstelle mit Kost**  
 ist zu vergeben **Herrmannstraße Nr. 7.**

Zu vermietzen und Michaeli bezuehbar ist  
 eine Oberstube, Kammer, Zubehör, alles ver-  
 schließbar, in **Schmölln Nr. 8 b.**

**Gefunden** wurden in der Kirche einige  
**Lafchentächer.** Abzuholen beim **Kirchendiener**  
**Zimmermann.**

Verloren wurde an der Eisenbahnbrücke ein  
**Schraubenschlüssel.** Man bittet selbigen in  
 der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

**Donnerstag an die besten Oefen von einem Schreier bei**  
**E. Riech, Dresdner Straße.**  
**Wwe. Gentschel.**

**Frische Speisefarphen**  
 empfing und empfiehlt  
**Schuster, Schönbrunn.**

### Werkmeister - Verein.

Sonnabend Abend 8 Uhr bei Käufer  
**Monatsversammlung.**  
 Die Verlobung ihrer ältesten Tochter  
**Selma** mit Herrn **Paul Werner** hier  
 beehren sich hierdurch ergebenst anzu-  
 zeigen

Bischofswerda, den 6. Septbr. 1886.  
**Louis Gigas und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Selma Gigas,**  
**Paul Werner.**

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe und  
 Freundschaft, die uns bei dem Tode und  
 Begräbnisse unserer guten Gattin, Mutter und  
 Schwester **Johanne Caroline Oehme,**  
 welche in dem Alter von 59 Jahren plötzlich  
 ihr Leben beschlossen hat, zu Theil ge-  
 worden ist, fühlen wir uns gedrungen,  
 unseren herzlichsten Dank auszusprechen.  
 Dank Hrn. Pastor Schulze in Hauswalde  
 für die tröstenden Worte im Hause und  
 am Grabe. Dank aber auch Herrn Cantor  
 Hauße für den erhebenden Gesang. Dank  
 dem Civilverein für das bereitwillige Tragen,  
 sowie allen lieben Verwandten, Nachbarn  
 und Freunden von nah und fern für den  
 so reichen Blumenschmuck und ehrenvolle  
 Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
 Dir aber, Verkürzte, rufen wir nach:  
 Ach, viel zu früh warst Du von uns geschieden,  
 Es brach der Tod Dein liebend gutes Herz.  
 Du sorgtest für die Deinen treu hienieden,  
 Die tief empfinden nun der Trennung bitteren Schmerz.  
 Die Liebe Deines Gatten, deines Kindes,  
 Streut Blumen auf Dein frühes Grab —  
 In Deine stille Gruft hinauf.  
 Schlaf sanft, geliebte Gattin, treue Mutter, gute Nachbar!  
**Frankenthal, den 2. September 1886.**  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-  
 nahme beim Hinscheiden unserer unvergesslichen  
 guten Mutter  
**Frau Auguste Jacob**  
 in Groß-Harthau sagen wir allseitig für den  
 reichen Blumenschmuck und ehrenvolle Begleitung  
 zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Bahmmeister  
 Preller und den Herren Trägern auch hierdurch  
 unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.  
**Groß-Harthau, am 4. September 1886.**  
**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

**Marktpreise in Ramenz am 2. Sept. 1886.**

50 Rilo R. Pf.	R. Pf.	50 Rilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 6 63 bis 6 87	Heu 50 Rilo 3 —		
Weizen 8 — " 8 53	Stroh 1200 Pfd. 31 —		
Gerste 6 60 " 7 —	Butter 1 Rilo 2 30		
Hafser 6 30 " 6 80	Erbisen 50 " 9 —		
Goldetorn 7 38 " 8 —	Kartoffeln 50 " 3 20		
Hirse 11 30 " 11 60			

**Marktpreise in Dresden am 3. Sept. 1886.**

per 1000 Rilo Weizen, inländ. weiß Rtl.	170 bis 175,	inländ. gelb 168 bis 173,	fremder weiß 170 bis 185,	fremd gelb 170 bis 188,	neue engl. Abkunft 156 bis 160,	Roggen inl. 135 bis 138,	fremder 139 bis 141.	Gerste inländ. 130 bis 140,	böhm. und währ. 155 bis 165	Butterrohre 115 bis 125.	Hafser inländ. 138 bis 142.
50 Rilo R. Pf.	R. Pf.	50 Rilo R. Pf.	R. Pf.								
Korn 6 77 bis 6 96	Heu 12 — bis 15 50										
Weizen 8 63 " 8 93	Stroh 1 50 " 1 80										
Gerste 5 80 " 6 16	Butter 1 Rilo 2 — " 2 40										
Hafser 5 80 " 6 20	Stroh (900k) 25 — " 25 —										
Erbisen 8 6 " 10 28	2 Rtl. — Pf. bis 2 Rtl. 20 Pf.										